

auto- dossier

01 | 2008

www.auto-schweiz.ch



EDITORIAL

Vor knapp einem Jahr haben wir Ihnen aufschlussreiche Resultate und Erkenntnisse aus dem Mobilitätsmonitor, einer von uns veranlassten Studie über die Befindlichkeit der autofahrenden Schweizerinnen und Schweizer, vorgelegt. Inzwischen ist viel passiert, unter anderem dies: Nach der Publikation des IPCC-Berichtes über die weltweite Klimaerwärmung geriet einmal mehr der motorisierte Individualverkehr in die Schlagzeilen.

Nicht zuletzt deshalb haben wir die Studie per 2007 aufdatieren lassen. Wir wollten wissen, wie sich die Klimadebatte auf die öffentliche Meinung über das Auto und den Privatverkehr ausgewirkt hat. Und siehe da: Herr und Frau Schweizer sind sich bewusst, dass sie etwas tun müssen, um Luft und Klima zu entlasten.

Und sie haben reagiert: Von den im Jahr 2006 verkauften Autos waren bereits 32% mit Dieselmotoren ausgerüstet, davon 86% mit effizienten Partikelrückhaltesystemen. Auch die Autohersteller haben die Zeichen der Zeit erkannt und leisten mit innovativen technischen Neuentwicklungen ihren Beitrag zur Lösung der Probleme – ohne Zweifel auch in der Zukunft. Die Schweizer Importeure und ihre Händler haben es im vergangenen Jahr geschafft, von den mehr als 1'700 auf dem Markt erhältlichen Modellen der Energieeffizienz kategorien A und B folgende Verkäufe zu tätigen: 35'311 Autos in der Kategorie A und 57'844 in der Kategorie B. Das sind rund 34% von insgesamt 270'000 verkauften Einheiten. Deren durchschnittlicher Verbrauch bewegt sich zwischen 5,22 und 6,32 Litern/100km. Der Trend hin zu modernen, energieeffizienten Autos zeichnet sich deutlich ab.

Wie Herr und Frau Schweizer sonst noch über die Automobilität denken, lesen Sie in diesem auto-dossier. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Andreas Burgener, Direktor auto-schweiz



Wie ist die Einstellung der Schweizer Stimmberechtigten zum Auto?

«Gut.» Das war die Synthese aus dem 2005 in unserem Auftrag erstmals durchgeführten Mobilitätsmonitor des Forschungsinstitutes gfs.bern. Wir wollten wissen, ob und allenfalls wie sich diese Einstellung in den letzten 2 Jahren verändert hat und liessen die Studie per 2007 aufdatieren.

«Gut, wenn auch kritischer.» So lautet die Synthese heute. An der generell positiven Einstellung zum Auto hat sich nichts verändert. Die einzelnen Aussagen dazu sind jedoch dezidierter geworden.

Das Auto bleibt ein zentraler Alltagsgegenstand mit einer hohen Nutzung und einer grundsätzlich positiven Grundstimmung. Trotzdem zeigen sich die Schweizer Stimmberechtigten gegenüber dem Auto heute eine Spur kritischer; die Befragten äusserten sich in der aktuellen Studie pointierter als noch vor 2 Jahren.

Nach wie vor ist also der motorisierte Individualverkehr ein elementarer Teil unseres täglichen Lebens. Die Einstellung dazu hat sich jedoch gewandelt, wenn auch nicht in grossem Ausmass. Klar ist, dass die Diskussion rund um den Klimawandel auf die Wahrnehmung der Befragten nicht folgenlos blieb. Auch das «Wahlbarometer 2007» von gfs.bern zeigte, dass das Thema Umwelt als Problemfeld wieder spürbar zunahm.

Der Mobilitätsmonitor 2007 von auto-schweiz greift diese Anzeichen auf und gibt Einblick in die Wahrnehmungs-, Einstellungs- und Handlungsfragen, welche über den einfachen Blick aus dem Fenster hinausgehen. Dabei wird dem aufmerksamen Leser gleich klar, dass die Themen Umwelt und Auto deutlich stärker miteinander verknüpft sind als dies noch 2005 der Fall war.

Machen Sie sich jetzt mit den wichtigsten Resultaten vertraut.



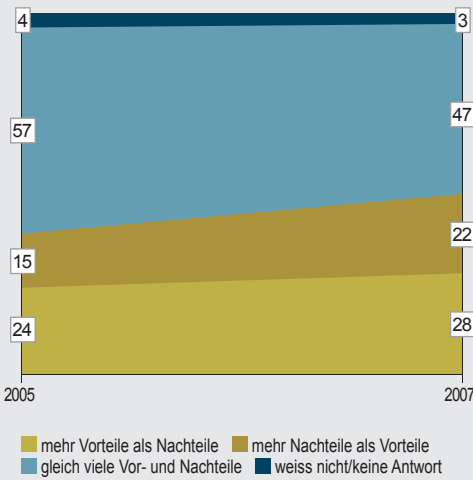
Einstellung zum motorisierten Verkehr

Auch 2007 zeigten sich die Befragten mehrheitlich autofreundlich. Der Grad dieser Autofreundlichkeit definiert sich jedoch anders als noch 2005: So nahm die gleichzeitige Wahrnehmung von Vor- und Nachteilen ab und ist heute nicht mehr mehrheitlich. Gleichzeitig haben jedoch sowohl die Nachteils- als auch die Vorteilsdominanz zugelegt, letztere etwas weniger.

Trend Vor- vs. Nachteile von motorisiertem Verkehr

«Alles in allem, denken Sie, der motorisierte Verkehr bringt mehr Vorteile als Nachteile, mehr Nachteile als Vorteile oder in etwa gleich viele Vor- und Nachteile?»

in % Stimmberechtigter



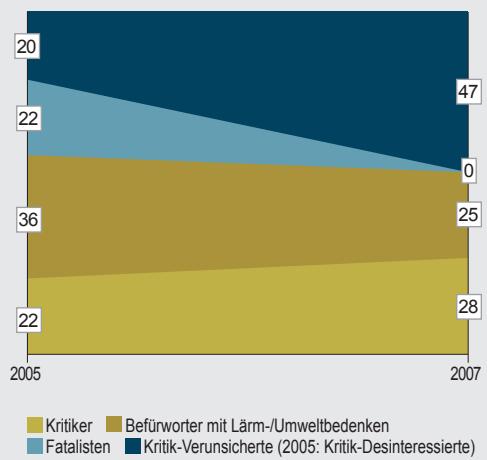
© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=jeweils ca. 1000)

Einstellung zum Individualverkehr

Gab es 2005 noch eine Gruppe von Fatalisten – sie akzeptierten gleichzeitig die positiven und negativen Aspekte des Autos, liessen sich aber dadurch im Autogebrauch nicht einschränken – ist diese 2007 verschwunden. Es verbleiben eine leicht gewachsene Gruppe von Kritikern, eine geschrumpfte Gruppe von Befürwortern mit Lärm- und Umweltbedenken und eine klar gewachsene Gruppe von Kritik-Desinteressierten, für die vor allem die Vorteile des Autos zählt.

Trend Einstellung Individualverkehr (Cluster)

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=jeweils ca. 1000)

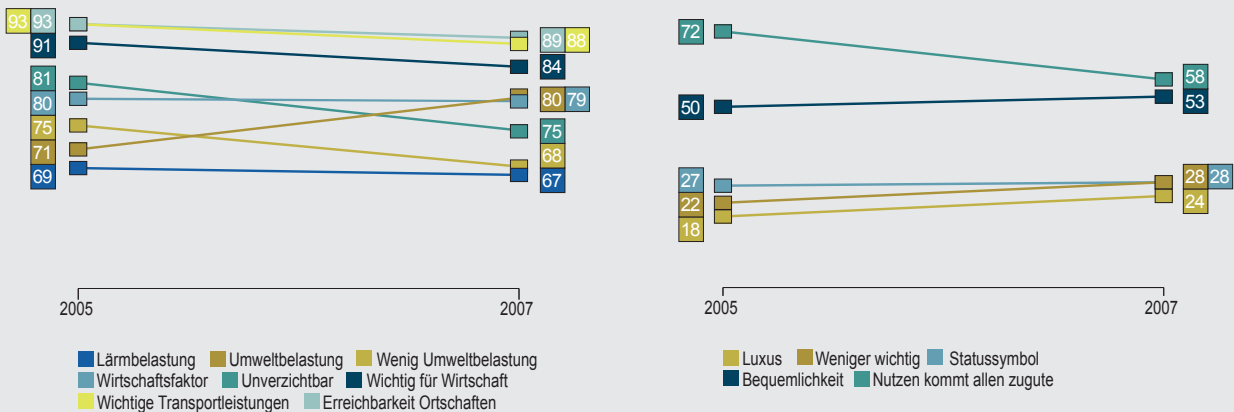
Aussagen zu Autos in der Schweiz

Der Zeitvergleich 2005 - 2007 zeigt leichte Verluste bei den Vorteilsbeschreibungen des Autos. Die Aussagen, welche das Auto mit negativen Aspekten in Verbindung bringen, konnten sich mehr oder weniger halten. Unverändert ist die minderheitliche Zustimmung zu Ansichten, das Auto führe zu Lärmbelastungen, sei ein Statussymbol oder eine Frage der Bequemlichkeit.

Trend Aussagen zu Autos in der Schweiz

«Wir haben hier einige Aussagen gesammelt, die man zu Autos in der Schweiz hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese aufgrund von dem, was Sie wissen, voll, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zutreffen.»

in % Stimmberechtigter/sehr und eher zutreffend

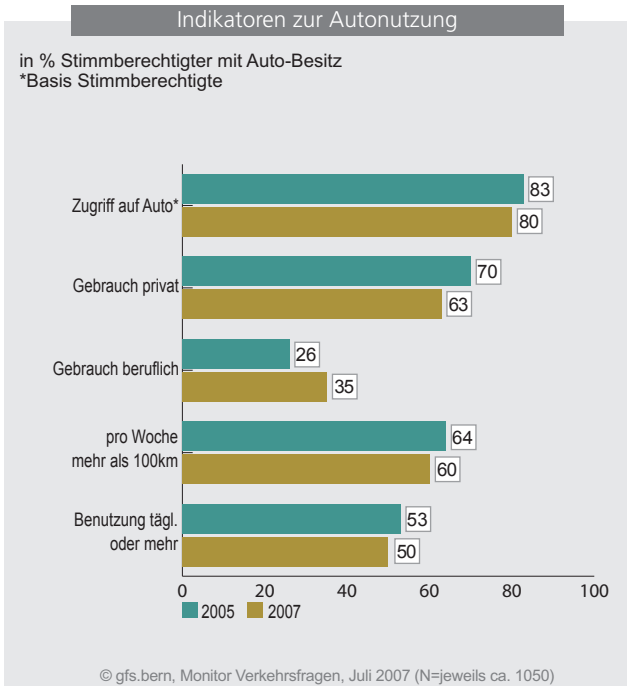


© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=jeweils ca. 1000)

© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=jeweils ca. 1000)

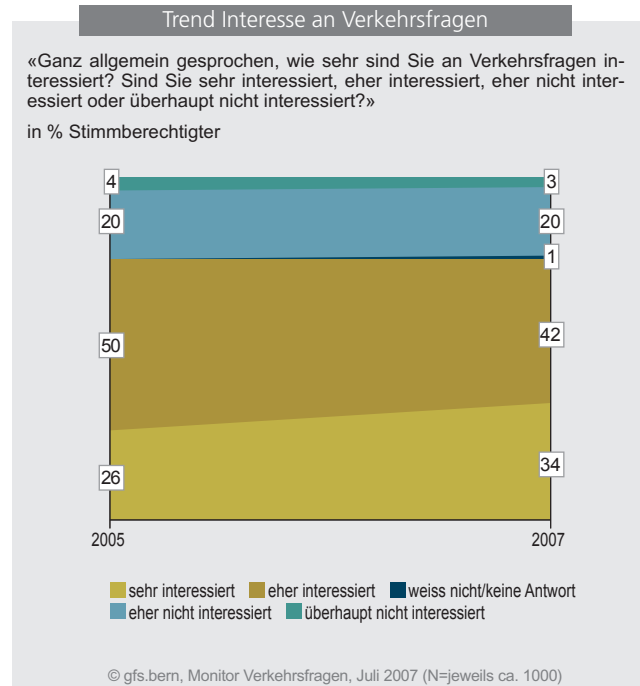
Indikatoren zur Autonutzung

Mit einer minimalen Verschiebung hatten auch 2007 unverändert viele Befragte (80%) Zugriff auf ein Auto. Im Vergleich zu 2005 erklärten sich allerdings lediglich 7% bereit, die private Nutzung ihres Fahrzeuges einzuschränken. Für berufliche Fahrten wird das Auto von 9% der Befragten sogar häufiger benützt, was wohl dem aktuellen Wirtschaftswachstum zugeschrieben werden darf.



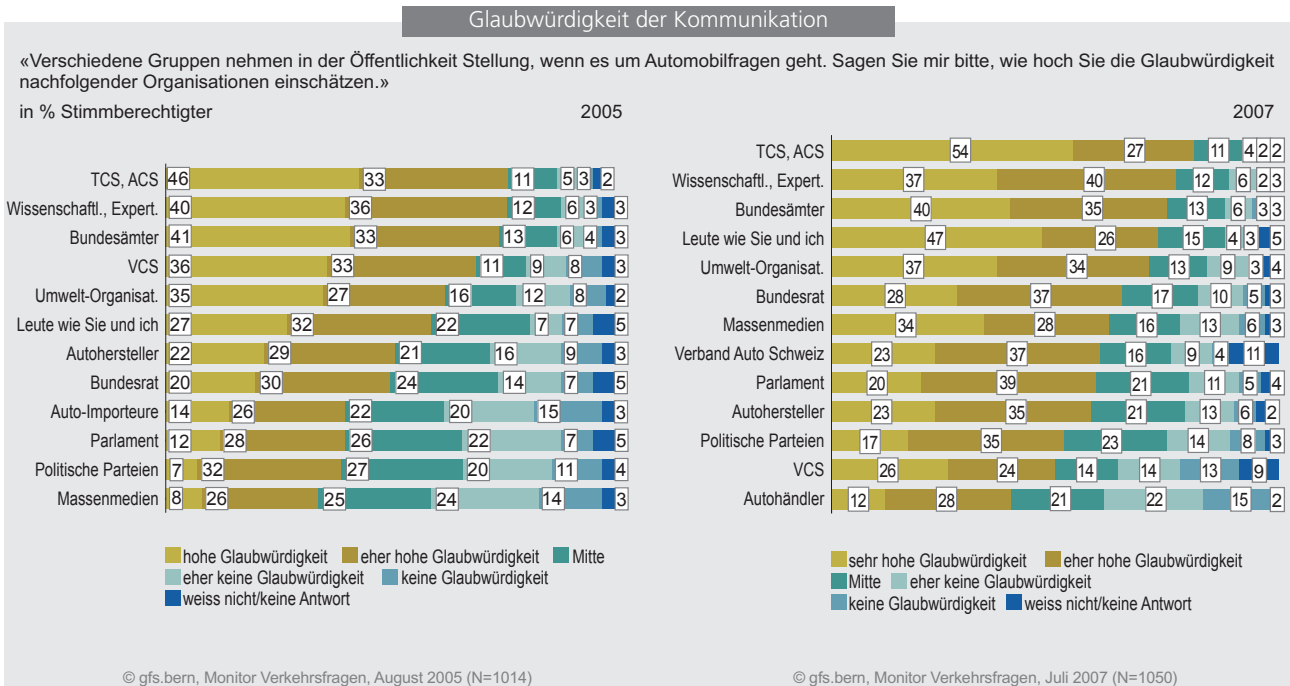
Interesse an Verkehrsfragen

2007 liessen sich erkennbar mehr an Verkehrsfragen sehr interessierte Befragte orten. Diese Entwicklung zeigt, dass rund um Verkehrsfragen in den letzten zwei Jahren eine Sensibilisierung stattgefunden hat. Aber auch die Alltagserfahrungen mit dem Auto auf unseren Verkehrswegen dürften hier eine Rolle gespielt haben.



Glaubwürdigkeit der Kommunikatoren

Nach wie vor als sehr glaubwürdig gelten die Verkehrsverbände (mit Ausnahme des VCS, der eine starke Einbusse zu verzeichnen hat), Wissenschaftler und Bundesämter. Bemerkenswert ist die starke Entwicklung von Personen aus dem eigenen Umfeld. Wir wagen folgende Hypothese: Als Gegenreaktion auf die seitens der Wissenschaft initiierte Klima-Problematik entsteht aus Alltagsgesprächen heraus eine Art Trotzreaktion, die u.a. auch zu einer Zunahme der Glaubwürdigkeit gegenüber Leuten wie «Sie und ich» führt.





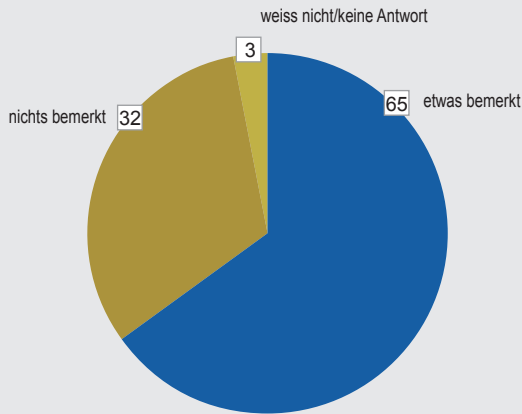
Wahrnehmung der Klimadebatte

Mehrheitliche 65% der Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den UNO-Klimabericht zur Kenntnis genommen – eine für einen Forschungsbericht sehr grosszügige Wahrnehmung, die zeigt, welche hohe Wellen die daraus folgende Diskussion geschlagen hat. Die Klimaberichte haben zu einem eigentlichen Meinungswandel geführt. Auch zu einem Gesinnungswandel?

Kenntnis Klimaberichte

«Wissenschaftler haben im Auftrag der UNO in letzter Zeit drei verschiedene so genannte «Klima-Berichte» veröffentlicht. Haben Sie von diesen Klimaberichten schon etwas gehört, gelesen oder gesehen, oder haben Sie noch nichts davon bemerkt?»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)

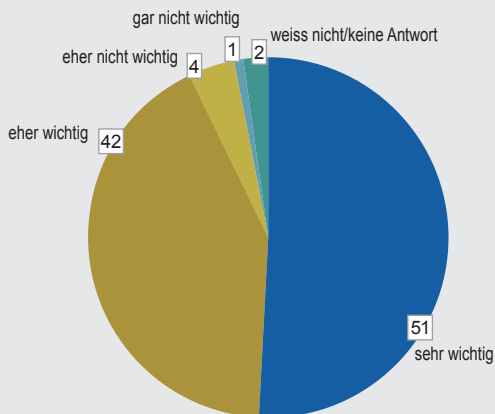
Wie wichtig sind die Klimaberichte?

Für gut die Hälfte der Befragten sind die Klimaberichte sehr wichtig, für 42% eher wichtig und nur gerade für 5% weniger wichtig. Die Berichte wurden offenbar nicht nur wahrgenommen, sondern auch als diskussionswürdig eingestuft, und dies flächendeckend.

Wichtigkeit Klimaberichte

«Was denken Sie, wie wichtig sind diese Klimaberichte für die Diskussion über Klima und Umweltschutz in der Schweiz? Sind diese Berichte sehr wichtig, eher wichtig, eher nicht wichtig oder gar nicht wichtig?»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)

Aussagen zu den Klimaberichten

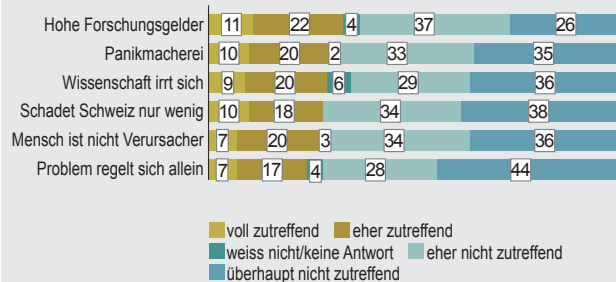
Die vor allem in den Medien häufig thematisierte Kritik an den Klimaberichten findet bei den Schweizerinnen und Schweizern keine Mehrheit. Die Klimadebatte wird grossmehrheitlich ernst genommen. Allerdings findet sich zu jedem der abgefragten Punkte grösseres Misstrauen, als dies in Bezug auf den postulierten Problemdruck festgestellt wurde.

Aussagen zu Klimaberichten

«Wir haben hier einige Aussagen gesammelt, die man zu diesen Klimaberichten immer wieder hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese aufgrund von dem, was Sie wissen, voll zutreffen, eher zutreffen, eher nicht zutreffen oder überhaupt nicht zutreffen.»

- Hohe Forschungsgelder: «Die Klimaprobleme dienen der Wissenschaft nur dazu, hohe Forschungsgelder zu erhalten.»
- Panikmacherei: «Die Klimaberichte sind reine Panikmacherei.»
- Wissenschaft irrt sich: «Die Wissenschaft hat sich schon beim Waldsterben geirrt und irrt sich beim Klima ebenso.»
- Schadet Schweiz nur wenig: «Der Schweiz schadet die Klimaerwärmung nur wenig.»
- Mensch ist nicht Verursacher: «Die Klimaerwärmung ist nicht durch den Menschen verursacht.»
- Problem regelt sich allein: «Der technologische Fortschritt regelt das Problem von alleine.»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)

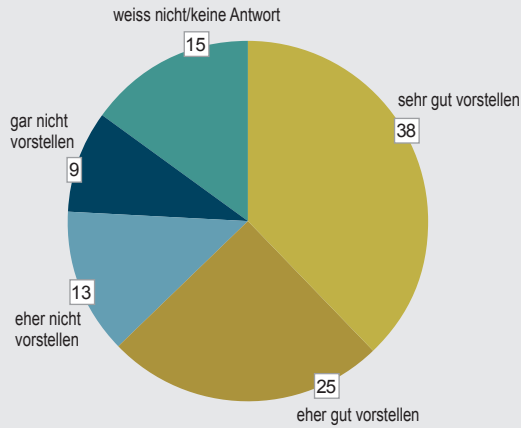
Was kann der/die Einzelne tun?

Die stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer können sich durchaus vorstellen, beim nächsten Autokauf speziell auf ein umweltfreundliches Antriebssystem zu achten. Damit wird klar, dass aus der autokritischeren Einstellung auch individueller Handlungsbedarf abgeleitet wird.

Kauf eines Autos mit neuem Antriebssystem

«Auf dem Markt gibt es immer mehr Fahrzeuge mit neuen, umweltfreundlicheren Antriebssystemen und Motoren. Können Sie sich vorstellen, beim nächsten Autokauf ein Auto mit einem solchen neuen Antriebssystem zu kaufen? Sagen Sie mir bitte, ob Sie sich einen solchen Kauf sehr gut vorstellen, eher gut vorstellen, eher nicht vorstellen oder gar nicht vorstellen können.»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)

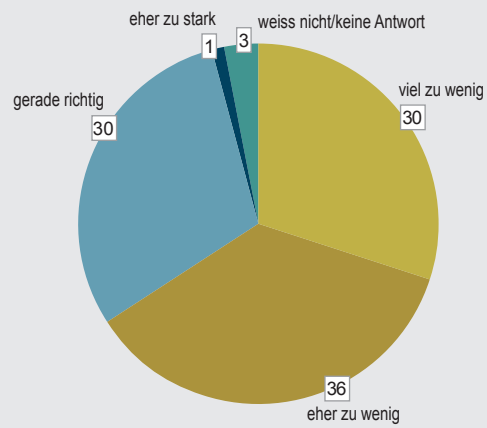
Was wird von der Autoindustrie erwartet?

Relativ deutlich herrscht die Meinung vor, dass die Autoindustrie bisher zu wenig für den Klimaschutz durch neue Technologien getan hat. Auch wenn diese Frage 2005 nicht gestellt wurde, zeigt sich hier ein bekanntes Phänomen: Handlungsbereitschaft wird am meisten dort verlangt, wo die individuellen negativen Auswirkungen am geringsten sind, wo es also den/die Einzelne am wenigsten selber betrifft.

Einsatz Autoindustrie

«In den letzten Jahren wurde viel geforscht, um neue Technologien zur Reduktion der schädlichen Abgase von Autos zu entwickeln. Sind Sie der Meinung, die Autoindustrie setze sich heute noch viel zu wenig, eher zu wenig, gerade richtig, eher zu stark oder viel zu stark für die Verminderung von schädlichen Abgasen ein?»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)

Was sollte die öffentliche Hand tun?

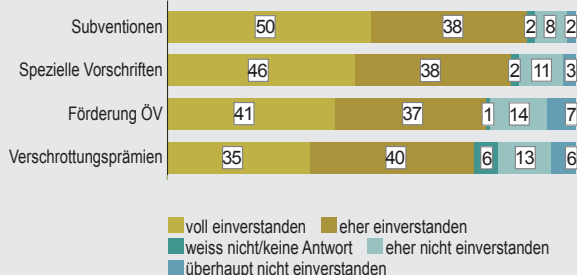
Die Erwartungshaltung gegenüber der öffentlichen Hand ist ähnlich gegenüber jener der Wirtschaft: Hier finden sich vier Massnahmenpakete, die allesamt eine Zustimmung von über 70% hinter sich wissen können. Am meisten geteilt wird dabei der finanzielle Aspekt: 88% aller Befragten befürworteten Anreize für besonders umweltfreundliche Autos, nur gerade 10% lehnen diese ab.

Umgang motorisierter Individualverkehr öffentl. Hand

«In der Folge lese ich Ihnen einige Vorschläge vor, wie die öffentliche Hand ihren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten könnte. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder überhaupt nicht einverstanden sind.»

- Subventionen: «Subventionieren von besonders umweltfreundlichen Fahrzeugen.»
- Spezielle Vorschriften: «Spezielle Vorschriften für besonders umweltschädliche Fahrzeuge.»
- Förderung ÖV: «Vermehrte Förderung des öffentlichen Verkehrs.»
- Verschrottungsprämien: «Anbieten von Verschrottungsprämien, um technisch veraltete, umweltbelastete Autos aus dem Verkehr zu ziehen.»

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Monitor Verkehrsfragen, Juli 2007 (N=1050)



Fazit

Auch 2007 zeigen sich die Schweizer Stimmberechtigten mehrheitlich autofreundlich. Der Grad dieser Autofreundlichkeit definiert sich jedoch anders als noch vor zwei Jahren – Umweltbedenken werden stärker betont und die Zeit der thematischen Meinungslosigkeit scheint vorbei zu sein. Die zunehmende Problematisierung des Zusammenhanges zwischen dem Auto und dem Zustand unserer Umwelt führte nicht nur zu einer veränderten, polarisierteren und tendenziell kritischeren Einstellung gegenüber dem Auto, sie zeigt auch eine leichte Handlungsrelevanz in Bezug auf eine bewusstere Nutzung desselben und hinterlässt offene Fragen, die nach Antworten fordern.

Die Erkenntnisse aus dem Mobilitätsmonitor lassen sich wie folgt verdichten

- 1 Die Wahrnehmung der Schweizer Stimmberechtigten zum Auto ist eine Mischung aus Vorteilserwartungen und Nachteilsbefürchtungen.
- 2 Die Einstellung zum Auto ist zu einem grossen Teil abhängig davon, wie man es selber nutzt.
- 3 Mehrheiten sind am Thema Auto interessiert und gut informiert. Die kritischere Haltung gegenüber dem Auto erhöht auch das Themeninteresse.
- 4 Alle postulierten Anpassungen am aktuellen Verkehrsmodell der Schweiz haben vor allem dann Mehrheiten hinter sich, wenn sie höchstens für Minderheiten einschneidend sind.
- 5 Die Klimadebatte hat gewirkt.

Haben Sie unsere Aktionsplattform schon besucht?

CLEVER UNTERWEGS ist eine Kampagne für intelligente Mobilität. Sie fördert einen bewussten Umgang mit dem Auto. CLEVER UNTERWEGS verbindet Sicherheit, Umweltschutz, Energieeffizienz, moderne Technik und Fahrfreude. CLEVER UNTERWEGS informiert über wichtige Aspekte des individuellen Strassenverkehrs, gibt Tipps und Ratschläge rund ums Autofahren und trägt zu einer sinn- und lustvollen Nutzung des Autos bei.

www.cleverunterwegs.ch

Wie umweltfreundlich ist Ihr Auto? Jetzt bewerten und eine neue, energieeffiziente Alternative suchen!

Herausgeber

auto-schweiz
 Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure
 Postfach 5232
 Mittelstrasse 32
 CH-3001 Bern

T 031 306 65 65
 F 031 306 65 60
info@auto-schweiz.ch

Rückfragen und Auskünfte

Andreas Burgener, Direktor
 Eduard Daetwyler, Public Relations
 Ruedi Blessing, Technik/Statistik

www.auto-schweiz.ch